Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 40 (1964-1965)

Heft: 4

Rubrik: Termine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen kleinen Räumen daneben sieht man Bilder aus dem Lagerleben und Dokumente, wie Briefe und Zeitungsartikel aus dieser Zeit. Verläßt man dann dieses Haus des Grauens so zeigt noch ein Wegweiser zu den Richtstätten, d. h. an Stellen, wo Häftlinge z. B. durch Genickschuß usw. ermordet wurden.
Wie schon einmal gesagt, sollte jeder einmal diese Stätte besuchen, denn sie ist, wie am Eingang steht: «Den Toten zur Ehr, den Lebenden zur Ermahnung» geschaffen worden. Man erkennt hier klar und deutlich, wie weit die Menschheit kommen kann, wenn sie blindlings an einen Führer glaubt statt an Gott. Jeder angehende Wehrmann sähe dann den Sinn ein, für was er eine RS zu machen hat, nämlich das Erbe unserer Väter, welche an den Grenzen gestanden haben, um unser Land vor solchen selbstherrlichen Menschen und Zugriffen zu bewahren. Die Gefahr, daß uns die Freiheit genommen werden will, ist auch heute noch nicht vorbei.

Oblt. R. C. in Sch.

*

Sehr geehrter Herr Chefredaktor Herzig,
Anläßlich des 40jährigen Jubiläums des «Schweizer Soldat» möchte ich als langjähriger Leser, der in dieser Zeitschrift auch schon einige Male selbst zum Wort gekommen ist, die besten Wünsche übermitteln. Aus dem Nachbarlande Vorarlberg gebürtig, sind die Schweizer Militärprobleme für mich seit jeher von besonderem Interesse.
Ich wünsche Ihnen und dem «Schweizer Soldat» weiterhin ein erfolgreiches Wirken.
Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung verbleibe ich,

Ihr ergebener
Dr. Siegbert Ritzler, Hptm. a. D.
Klagenfurt

Literatur

Unser Jahrhundert im Bild

Fotos, Tatsachen, Dokumente, Großformat 21 x 27 cm, 784 Seiten, mehr als 2000 ein- und mehrfarbige Fotos, Zeichnungen, Karten, Register.
Fr. 50.80, Bertelsmann-Verlag, Gütersloh

Das ist eine Leistung ganz besonderer Art: ein so hervorragend gestaltetes, monumentales Bilderwerk zu einem so erstaunlich niedrigen Preis herauszubringen. Schon deswegen dürfte dem Buch ein breiter Absatz gesichert sein. Es verdient den Verkaufserfolg aber, und vor allem auch, weil es den Leser in Wort und Bild umfassend und objektiv informiert (daß ein schweizerischer Offizier auf Seite 496 als Italiener bezeichnet wird, dürfte sich — mit anderen Ungenauigkeiten — in einer zweiten Ausgabe leicht korrigieren lassen), und weil die einführenden, von namhaften Historikern geschriebenen Texte leicht verständlich sind. Ein besonderes Lob gebührt dem Verlag für die tadellose Bildwiedergabe. Wir sind überzeugt, daß das Werk auch bei uns in vielen Familien als ein wertvolles geschichtliches Hausbuch geschätzt und gelesen wird. —i—

Termine

1964
November
21. **Chur:**
Nachtorientierungslauf der Bündner OG für Of., Uof. und Sdt.

1965
Januar
17. **Hinwil:**
21. Kant. Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen

Februar
6./7. Montreux:
Weiße SUT des SUOV

Die Staaten des Warschauer Paktes, Uniformen und Abzeichen

Von Roland Petitmermet, Münchenbuchsee

355.14 (430.2) o.J.

Deutsche Demokratische Republik (Sowjetische Besatzungszone)

Das Abkommen von Potsdam sah auch für die sowjetische Besetzungszone die völlige und dauernde Entwaffnung vor. Doch die Sowjetunion und später in ihrem Auftrage die kommunistischen Statthalter in der Zone betrieben eine sehr wirksame Militärpolitik. Sie stellten militärische und militärähnliche Verbände auf und zogen weite Kreise in den Dienst der Wiederbewaffnung. Schon am 31. Oktober 1945 hatte die sowjetische Militäradministration die «Einsatzpolizei» wieder bewaffnet. Dazu kam die Grenzpolizei und die Transportpolizei. Im März 1952 wurde die Einsatzpolizei umbenannt in «Kasernierte Volkspolizei». Ihr Bestand erreichte 120 000 Mann. Sie wurde in Divisionen gegliedert und mit schweren Panzern ausgerüstet. Daneben verfügte die «Sozialistische Einheitspartei Deutschlands» (SED) die Aufstellung einer Bereitschaftspolizei. Am 18. Januar 1956 wurde die Kasernierte Volkspolizei wiederum umbenannt in «Nationale Volksarmee». Schon 1954 wurde sie in Uniformen gesteckt, die, mit Ausnahme des Helmes, stark an die frühere Wehrmachtsuniform erinnert. Auch die Grade und Abzeichen gleichen im allgemeinen denen, die während des Zweiten Weltkrieges üblich waren, obschon gewisse Stufen nun fehlen. Der Schnitt ist derselbe. Die schiefergraue Farbe heißt «Steingrau», ist verschieden vom grünlichen Feldgrau aus dem Beginn des Weltkrieges.

Es gibt drei Uniformarten: Dienst, Halbparade und Parade.

Dienstuniformen

Offiziere: Feldmütze, Stahlhelm und Feldkappe, Dienstrock, Reithosen, Stiefel und schwarzer Gurt mit doppelt gegabeltem Schloß. Der Dienstwaffenrock und der Mantel haben dunkelgrauen Kragen. Die Mannschaft trägt eine Policemütze. Der Kragen des Dienstrockes ist eher feldgrau als dunkelgrau. Es werden Hosen in kurzen Gehstiefeln getragen. Der Gurt hat ein starkes, silberfarbenes Schloß, auf dem das Wappen der Deutschen Demokratischen Republik aufgeprägt ist.

Halbparadeuniformen

Er wird amtlich «Ausgehanzug» bezeichnet und besteht aus Dienstmütze, Paraderock, Hosen und Schuhe. Dieser Rock hat einen dunkelgrauen Kragen.

Paradeanzug

Offiziere tragen dazu Reithosen, Stiefel, einen Paradegurt und einen Dolch. Offiziere, die zu Ehrenwachen kommandiert werden, haben einen Säbel. Die Mannschaft trägt dazu den Helm statt der Dienstmütze.

Abzeichen

Offiziere und Unteroffiziere tragen sie auf den Schulterstücken. Der traditionelle vierstrahlige Stern zeichnet Stabs- und Subalternoffiziere sowie höhere Unteroffiziere aus, wie es während des Zweiten Weltkrieges üblich war. Generaloffiziere tragen fünfstrahlige sowjetische Sterne. Es können zusätzlich bei besonderen Anlässen, wenn keine Schulterstücke getragen werden, Aermelabzeichen auftreten.

Generale haben silberne Sterne auf goldgeflochtener Schnur auf einer Patte von rotem Tuch. Stabsoffiziere haben goldene Sterne auf silberfarbener geflochtener Schnur auf einer Patte in der Waffenfarbe. Subalternoffiziere haben goldene Sterne auf mehrfacher silberfarbener Borte, das Schulterstück hat einen Vorstoß in der Waffenfarbe. Die Schulterstücke der Unteroffiziere und Mannschaften sind von der Grundfarbe der Uniform. Grade sind darauf durch Silberborten, -streifen und vierstrahlige Sterne gekennzeichnet. Unteroffiziere haben zudem eine silberne Einfassung um den Rand des Kragens. Die Aermelabzeichen gleichen denen, die im Zweiten Weltkrieg getragen wurden. Sie werden auf Ueberkleidern und Spezialbekleidungen getragen. Es sind waagrechte silberne oder weiße Streifen, die halbwegs zwischen Schulter und Ellbogen aufgenäht worden sind.